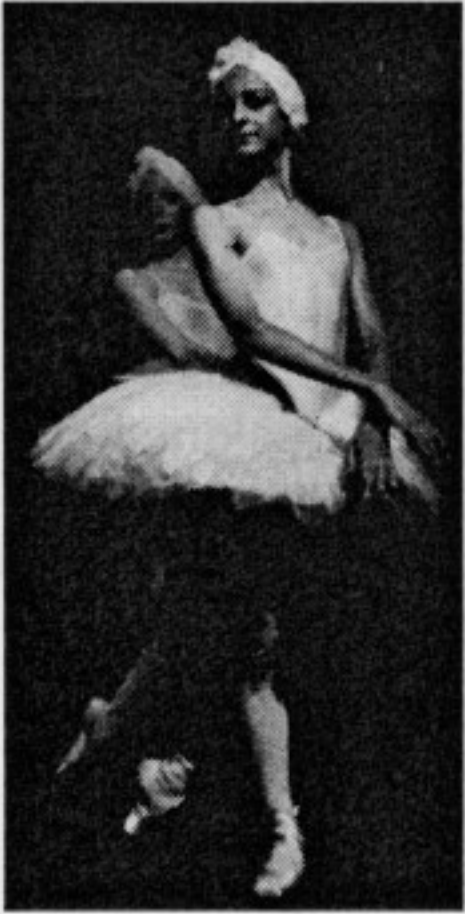


Junges Ballett Franken – Fürther Company für klassischen und zeitgenössischen Tanz - Leitung: Henrike Guha, Dr. Klaus Hess-Buschmann



Das Junge Ballett Franken (JBF) setzt sich überwiegend aus Fürther Schülerinnen und studierenden bzw. berufstätigen Jugendlichen zusammen. Es tanzt sowohl Stücke und Szenenfolgen des klassischen Balletterbes in Originalchoreographien für große Besetzung als auch fetzige Jazznummern, kammertanzartige Modern-Stücke und Nationaltänze. Es ging hervor aus der 1988 entstandenen Jungen Company des Ballett Centrums in Fürth, die schon 1994 mit einem Gala-Programm großen Erfolg u.a. beim Internationalen Ballett-Treffen in Krakau erringen konnte. Aus dem Gefühl heraus, als jugendkulturelle Botschafter Fürths und Frankens wirken zu können, gründeten wir im selben Jahr das Junge Ballett Franken und luden immer wieder namhafte internationale Ballettmeister und Choreographen, z.B. Jaroslav Slavicki (Prag), Karol Toth (Bratislava), Susan Quinn (Cunningham / New York), Paul Haze (Graham / New York), Nasha Thomas (A. Ailey / New York), aber auch junge deutsche Choreographen wie Caro Diem und Volkhart Guist u.a. nach Fürth ein, um mit den Jugendlichen zu arbeiten.

Das JBF steht Schüler/innen aller Ballettschulen der Region offen, die das erforderliche Können mitbringen. Zur Zeit wirken in ihm ausschließlich Mitglieder der Ausbildungsklassen des Ballett Centrums an der Königstrasse bzw. der Ballett-Akademie Fürth mit.

Die Company umfasst bei ihren „großen“ Produktionen bis zu 30 Mitglieder. So wurden z.B. Ausschnitte von Originalchoreographien aus „Giselle“, 1. Akt, „Dornröschen“, „Schwanensee“, „Nußknacker-Suite“ etc. erarbeitet. Allein mit diesen Produktionen wurden schon zu Beginn ca. 5000 Zuschauer erreicht. Aber auch die zeitgenössischen Kammertanzabende „Lieder zum Hören und Sehen“ sowie die Modern- und Jazz-Choreographien der Reihe „work in progress“ von Henrike Guha, Paul Haze, Caro Diem, Nick Agebee und Volkhart Guist fanden großen Zuspruch.

Dazu kamen Szenen, Suiten, Pas de Deux und Solovariationen in „Original“-Choreographien aus großen Balletten wie Sylvia, Coppelia, Les Sylphides, Paquita, Grand Pas Classique, Kirmes in Brügge, La Bayadère, Le Grand Pas de Quatre, Le Corsaire, Don Quixote - alles auch Highlights des klassischen Repertoires im professionellen Tanzbetrieb. Die Begeisterung unseres Publikums erklärt sich u.a. auch daraus, dass es im etablierten Tanztheater unserer Region keinerlei Möglichkeit gibt, dieses klassische Erbe überhaupt kennen zu lernen.



Dafür gibt es mehrere Gründe, z.B.

- weil dafür große Companies erforderlich sind, die z.Zt. nur noch an wenigen Theatern unterhalten werden
- weil die künstlerische Leitung allzu vieler deutscher Ballett-Companies und Tanzorte in den Händen von Personen liegt, die eine Pflege des klassischen Erbes aus „subjektiv-ästhetischen“ Gründen ablehnen und/oder
- weder dieses Erbe noch das dafür erforderliche tänzerische Können selbst kennen und beherrschen.

Da es weder in Fürth noch in der Region eine Ballettschule oder Tanzgruppe mit einem ähnlich umfangreichen klassischen Programm auf vergleichbarem tänzerisch-technischen Niveau gibt, bietet das „Junge Ballett Franken“ alternativ zum modernen Tanz des Balletts am Nürnberger Staatstheater dem einheimischen Publikum immer wieder die seltene Möglichkeit, sich einen lebendigen Eindruck von der Schönheit und dem hohen Anspruch klassischen Spitzentanzes zu verschaffen. Damit soll die Neugier des breiten Publikums auf klassischen Tanz erhalten und geweckt werden – gerade aus den Reihen des jungen Publikums um die 20 herum verzeichnen wir überraschte und erstaunte Begeisterung über ein Schau- und Hörerlebnis, das ihm von der etablierten Jugendkultur und öffentlichen Bildungsträgern offenbar systematisch vorenthalten wird.



Was leistet das Junge Ballett Franken für das kulturelle Leben in Fürth?

Einer Jugend-Company wie dem Jungen Ballett Franken fällt in dieser Situation zwar auch ein wichtiger kultureller Auftrag zu, doch mehr in einem vorbereitenden Sinn. Wenn durch ihre Pflege des klassischen Erbes das Interesse des Publikums für professionelle Ballett-Companies und ihr Repertoire geweckt und gesteigert wird, dann schon erfüllt sie diesen Auftrag gut. Selbst wenn dabei immer wieder Einzelleistungen zu bewundern sind, die sich schon auf professionellem Niveau bewegen, so wäre es ebenso verfehlt, eine Jugend-Company mit dem Bayrischen Staatsballett zu vergleichen, wie es unfair ist, von einem Jugend- und Laienorchester das Klangerlebnis und die

Durchsichtigkeit eines professionellen Symphonieorchesters zu erwarten. Beide erfüllen wichtige kulturpädagogische Funktionen in Bezug auf das Publikum, aber auch in Bezug auf den künstlerischen Nachwuchs: als Orte, wo diesem die erste Bewährung an anspruchsvollen Aufgaben aus dem klassischen Repertoire ermöglicht wird. Dazu kommt der besondere Reiz solcher Nachwuchs-Ensembles: der ständige Austausch „erfahrener“ Mitglieder durch unerfahrene macht jede Aufführung zu einer neuen Herausforderung nicht nur für die Probenleitung, sondern auch für die Mitwirkenden – was an Sicherheit und Routine noch fehlt, muss immer neu durch Begeisterung und Hingabe wettgemacht werden. Ein Publikum, das dies zu schätzen weiß, wird von den Nachwuchskünstlern reich belohnt.